

[Zurück zur Übersicht](#)

## Anti-Rauch- Kompetenz Das Leben als „rauchfreie Zone“

**WIEN – Die Österreichische Ärztekammer startete eine „Aktion scharf“ gegen den Tabakkonsum: Niedergelassene Ärzte sollen Patienten stärker als bisher über die Gesundheitsrisiken von Rauchen und Passivrauchen aufklären und so zu einem kontinuierlichen Sinneswandel beim Rauchverhalten beitragen.**

Die „österreichischen Ärzte wollen dabei nicht nur das Gewissen der Raucherinnen und Raucher aufrütteln, sondern auch den Start für eine große Vorsorgeaktion (im Rahmen der VU neu, Anm.) einleiten. Ärzte sollen in den Ordinationen Beratungen abhalten – wir wollen dazu ermutigen, alte Gewohnheiten bei Seite zu lassen und eine Änderung des Lebensstils zu bewirken“, umreißt ÖÄK-Vizepräsident und Präsident der ÄK Wien, MR Prim. Dr. Walter Dörner, die unter dem Titel „Vom guten Vorsatz zur Tat“ stehende Anti-Rauch-Aktion.

Dr. Dörner schließt die Ermutigung an die Raucher und Raucherinnen in der Bevölkerung an, den „völlig unbürokratischen Gesundheitscheck zu nutzen – die Ärzte wissen, wie man das Erstgespräch führt, um die Sucht zurückzudrängen“. Wichtiges Anliegen von Dr. Othmar Haas, 2. Vizepräsident der ÖÄK und Kärntner ÄK-Präsident, ist die Aufklärung der Jugendlichen nicht nur in den Ordinationen, sondern auch in der Öffentlichkeit über die Risiken des Nikotinkonsums. In Österreich rauche ein „erschreckend hoher Anteil von Jugendlichen, bei den Rauchern im Alter von 13 und 14 Jahren liegen wir unter den Top 3 in der EU“, so Dr. Haas.

### Kritik an Zigarettenpreisen

Univ.-Doz. Dr. Ernest Groman, Leiter des Österreichischen Nikotininstitutes, übt Kritik an den Zigarettenpreisen. Es komme nicht selten vor, dass Raucher auf Grund der nicht sehr hohen Zigarettenpreise davon abgehalten würden, sich ernsthaft mit dem Aufhören zu befassen: „Jetzt, da die Zigarettenpreise billiger werden, höre ich nicht auf“, zitiert der Nikotin-Experte den durch seiner Ansicht nach zu niedrige Zigarettenpreise konterkarierten Aufhör-Wunsch mancher Raucher. Beispielhaft hob Doz. Groman das mit der NÖ GKK finanzierte „größte europäische Projekt zum Aufhören“ hervor, in dem rd. 3000 Raucherinnen und Raucher in ihren Aufhör-Bestrebungen unterstützt werden. Doz. Groman: „Wenn jemand in der Nacht aufwacht und raucht, hat man es mit einer Abhängigkeit – und somit mit einer Krankheit – zu tun.“

### Gesundheitsbesserung, kaum Geschäftseinbußen

Als Parade-Länder in Sachen effizienter, aber restriktiver Nichtraucher-Politik gelten Irland und Italien. In Italien besteht das Rauchverbot in geschlossenen öffentl. Räumen, somit in Büros, Gaststätten und Fabriken, seit 2 Jahren. Trotz der strengen und rigoros geahndeten Maßnahmen hat sich in Italien die Zustimmung der Bevölkerung zu den Maßnahmen erhöht.

Aus der Gastronomie wird berichtet, dass (z.B. in Lombardei, Venetien, Friaul) nach dem Rauchverbot weniger als 1 % der Gastwirte die erlaubten separierten Räumlichkeiten für Raucher auch tatsächlich eingeführt hat. Weitere Auswirkungen: Rückgang des Zigarettenabsatzes (2005) um fast 6 % zum Vorjahreszeitraum 2004, insgesamt wurde der Tabakkonsum in Italien um 2,3 % gesenkt.

Analog zu diesen Daten stehen bereits gesundheitliche Auswirkungen fest: Rückgang der Spitalseinweisungen wegen Herzinfarktes in der Bevölkerung unter 60 in Piemont.

Auch der Gesundheitszustand der in der Gastronomie Angestellten (vgl. Atemwegsbeschwerden, untersucht in Irland und Schottland) verbessert sich durch die Rauchverbote kurzfristig und signifikant. Bedenken der Gastronomie, dass Rauchverbote zu Umsatzrückgang führten, können – aus Sicht der Italiener – zerstreut werden: „Hochqualitative Studien“, ähnliche Ergebnisse liegen aus Irland, Schottland und England vor, deuten darauf hin, dass die Anti-Rauch-Maßnahmen für die Gastronomie keine bzw. gering positive (!) Auswirkungen haben, 12 % der befragten Gastronomen meldeten „deutliche wirtschaftliche Einbußen“. Das Gros der Wirtschaft habe kaum Einbußen zu befürchten.

Das Thema liegt bei den Ärzten, wie sie sich mit fundierter Beratung bei ihren (aufhörwilligen) Patienten einbringen können.

In der Therapie stehen Präparate wie z.B. Nicorette®, Champix®



**Nichtraucherschutz und Prävention sind wichtige gesundheitspolitische Ziele. Es sollte aber nicht dazu kommen, dass Raucher allgemein zu „Bürgern 2. Klasse“ diskreditiert werden.**



**Dr. Haas (li.) und Dr. Dörner propagieren die Raucherberatung in den Arzt-Praxen.**

[Video: Fiona Salter-Townshend auf der Pressekonferenz der Ärztekammer](#)

[Video: Prim. MR Dr. Walter Dörner über Rauchverbot in Autos und Lokalen](#)

[Video: Prof. Neuberger \(www.aerzteinitiative.at\) über Passiv- und Aktivrauchbelastungen in Autos und Lokalen](#)

zur Verfügung. ÖÄK-Vizepräsident Dorner: „Die Ärztinnen und Ärzte stehen den Raucherinnen und Rauchern mit Rat und Tat zur Seite.“  
*redpb*

*PK der Österreichischen Ärztekammer, „Vom guten Vorsatz zur Tat: Ärzte werben für Nikotinverzicht“, Wien, Jänner 2007*

© MMA, Medical Tribune • 39. Jahrgang • Nr. 5